

Der Bote aus dem Riesengebirge.

Eine Zeitschrift

für alle Stände.

Nr. 63.

Hirschberg, Mittwoch den 6. August

1862.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Herren-Haus.

16. Sitzung den 1. August. Das Gesetz über Einführung der Stempelmarken, der Zollvertrag mit Hannover wegen des Brunshausen'schen Zolles, die Vorlage über Aufhebung der Schiffsabgaben auf der Mosel, die Handelsverträge mit der Türkei, China, Siam, Japan und Chili, sowie der Handelsvertrag zwischen dem deutschen Zollvereine und Frankreich werden genehmigt. Der Finanzminister dankt im Namen der Regierung für die einmüthige Annahme der Verträge und erblickt darin mit Genugthuung das Einverständnis des Hauses mit den Grundsätzen, wonach die Regierung gehandelt habe und welche auch zu einem weiteren günstigen Erfolge führen würden.

Der Präsident des Abgeordnetenhauses hat dem Präsidenten des Herrenhauses, unter Rücksendung der überänderten Gesekentwürfe über die Verantwortlichkeit der Minister und Abänderung der Artikel 49 und 61 der Verfassung, die Mittheilung gemacht, daß das Haus der Abgeordneten beschloffen habe, in die Berathung der genannten Gesekentwürfe nicht eintreten zu können.

Abgeordneten-Haus.

30. Sitzung den 30. Juli. Wegen der für die Centralstelle für Presssachen beantragten Fonds für 1863 entspinnt sich abermals eine Diskussion. Der Finanzminister erklärt, wenn man die von der Regierung als nothwendig bezeichneten Fonds dennoch abseze, würde man die Regierung in die Nothwendigkeit versetzen, den Etat zu überschreiten und hinterher die Genehmigung zu beantragen, denn es sei ebenso sehr Pflicht der Regierung, wie gegen die Ehre des Landes, sich eingegangenen Verpflichtungen zu entziehen. Wegen den Abgeordneten v. Hennig beantragt der Finanzminister den Ordnungsruf, weil er geäußert, daß ein Minister, der sich in der Art ausspreche, wie es der Finanzminister gethan, einen Verfassungsbruch intendire. Der Präsident erklärt, diese Worte nicht gehört zu haben. Der Finanzminister

beantragt, den Redner deshalb zu befragen. Der Abg. von Hennig bestrittet das Recht zu einer solchen Befragung und verweist auf den stenographischen Bericht. Da die fraglichen Worte noch nicht konstatirt sind, so wird der Ordnungsruf ausgesetzt. Bei der Abstimmung wird der ganze Fonds von 31000 Thlr. für 1863 gestrichen. — Zu dem Etat für die General-Ordenskommission beantragt die Kommission die Resolution: „die Erwartung auszusprechen, die Staatsregierung wolle zur Verminderung der Kosten für Anschaffung der Ordensinsignien darauf Bedacht nehmen, daß Inländern nicht die Ordensinsignien in natura, sondern nur ein Patent, welches zur Tragung berechtigt, ertheilt werde.“ Der Finanzminister bezeichnet die Resolution als einen Eingriff in die königliche Prärogative; die Verfassung gebe dem Könige das Recht, Orden zu ertheilen, spreche aber nicht von Diplomen. Die Resolution wird abgelehnt. — Der Posten des Militärbefullmächtigten in Petersburg mit 6000 Thlr. wird gestrichen. — Auf den von dem Finanzminister beantragten Ordnungsruf zurückkommend, liest der Präsident die betreffende Stelle aus der Rede des Abg. v. Hennig aus dem stenographischen Bericht und fügt hinzu, er könne zwar die subjektive Auffassung des Redners nicht billigen, aber auch keinen Anlaß zu einem Ordnungsrufe sehen. Herr v. Hennig erklärt, daß es keinesweges seine Absicht gewesen sei, den Herrn Minister zu beleidigen.

In der 31. und 32. Sitzung am 31. Juli und 1. August wurde der Gesekentwurf, betreffend den Bau der schlesischen Gebirgsbahn und der direkten Eisenbahn-Verbindung zwischen Cüstrin und Berlin auf Staatskosten verhandelt und schließlich der Gesekentwurf angenommen, § 1 bis 3 nach dem Antrage der Kommission und § 4 bis 6 unverändert nach der Vorlage. Der für die schlesische Gebirgsbahn erforderliche Geldbedarf ist auf 11,400,000 Thlr. veranschlagt.

Berlin, den 30. Juli. Heute vor 50 Jahren wurde die Landgendarmarie ins Leben gerufen. Sie ist in 8 Brigaden eingetheilt, je eine auf eine Provinz. Diese Brigaden zerfallen in 32 Distrikte, denen Offiziere vorstehen. Unter

diesem Officiercorps stehen 107 Wachtmeister und 2148 Gendarmen, von denen 1132 Berittne. Sämmtliche Gendarmen sind, mit Ausnahme von Berlin, in großen und kleinen Städten und auch großen Dörfern, überhaupt in 1492 verschiedenen Ortschaften stationirt.

Berlin, den 31. Juli. Der Präsident der Republik Liberia, Herr Benson, hat vorgestern Berlin wieder verlassen und ist zunächst nach Dresden abgereist, von wo sich derselbe später nach London begibt.

Berlin, den 2. August. Die Unterzeichnung der am 4ten März paraphirten Handelsverträge mit Frankreich ist heute im Ministerium des Auswärtigen erfolgt.

Die gegen den vormaligen Polizeipräsidenten Freiherrn von Jedlik auf seinen wiederholten Antrag eingeleitete Disziplinar-Untersuchung ist, wie die „N. Pr. Z.“ berichtet, so weit vorgeschritten, daß der Disziplinarhof in einer seiner ersten Sitzungen nach Ablauf der Ferien darüber wird berathen können.

Dem Andenken der verunglückten Mannschaft der untergegangenen preussischen Corvette „Amazona“ soll in Berlin ein Monument in Form eines Obelisten aus polirtem schlesischen Marmor errichtet werden. Das Piedestal des Obelisten wird 4 Bronzetafeln mit den Namen der Verunglückten erhalten. Die Ausführung dieses Denkmals ist dem Steinhauwerkmeister Bungenstab in Breslau übertragen. (Schl. Ztg.)

Sachsen-Weimar.

Weimar, den 31. Juli. Heute Vormittag 11 Uhr ist Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar, zweiter Sohn Karl Augusts, Niederländischer General der Infanterie a. D., im 70sten Lebensjahre zu Bad Liebenstein in Thüringen gestorben.

Kurfürstenthum Hessen.

Kassel, den 28. Juli. Der Kurfürst ist gestern von Töplitz wieder auf Schloß Wilhelmshöhe eingetroffen.

Oesterreich.

Wien, den 28. Juli. Das Reichstagsmitglied, Graf von Ugarte, hatte gestern bei einem Spazierritt das Unglück, vom Pferde zu stürzen und das Genick zu brechen; er war augenblicklich todt. — In Krain ist das Volksschulwesen schlecht bestellt. Von 53000 schulpfähigen Kindern besuchten nur 30000 die Schule, über 12000 gehören zu Ortschaften, die gar keine Schule haben und auch nirgends eingeschult sind. Daher kommt es, daß so wenige im Volke lesen und schreiben können, wie sich dies bei jeder Mfentirung zeigt. Bei der letzten waren von 1222 Mann nur 22 vollkommen schreibkundig, 39 konnten nur mittelmäßig und 15 kaum ihren Namen schreiben.

Wien, den 30. Juli. Vergangene Nacht in der dritten Stunde ist das hölzerne Pulvermagazin auf der Simmeringer Haide in die Luft geflogen. Es befanden sich in demselben 30 Centner Schießpulver und 15 Centner Schießbaumwolle. Die Detonation war ungeheuer und wurde dieselbe nicht nur in Wien, sondern in der ganzen Umgebung der Residenz vernommen. Von dem Pulvermagazin ist nichts übrig geblieben als verlobte Holzsplitter und ein trichterförmiges Loch. Die 150 Schritt davon entfernten Gebäude wurden von der Erschütterung arg mitgenommen, sämmtliche Fenster zertrümmert und der Dachstuhl des einen förmlich zusammengebrochen. Die Schildwache wurde 150 Schritt von dem Magazin ganz zerschmettert und verbrannt aufgefunden. Der Kopf, die Füße und eine Hand fehlten und wurden die einzelnen Gliedmaßen zerstreut aufgefunden, von dem Publikum aufgesehen und als

„Andenken“ mitgenommen. Wäre diese Explosion bei Tage erfolgt, so hätten mehrere hundert dort beschäftigte Arbeiter ihren Tod gefunden. Niemand kennt die Veranlassung zu dieser Explosion. — Heute Mittag stand der Mellerhof, eins der größten Stadthäuser, in vollen Flammen. Um 2 Uhr erschienen der Kaiser und der Erzherzog Rainer. Durch die mehrstündigen Anstrengungen der Löschmannschaft konnte das Feuer um 4 Uhr gedämpft werden und ist auf dieses Gebäude beschränkt geblieben. — Ende August wird die Stadt Lepiz die Feier ihres 1100jährigen Jubiläums durch dreitägige Feste begehen. — Graf Rechberg hat die preussische Rückänderung auf die österreichischen Anträge wegen der Zolleinigung durch eine Depesche vom 26. Juli beantwortet.

Wien, den 30. Juli. Die hier anwesenden deutschen Gesandten, welche zu einer Berathung über die deutsche Bundesreformfrage zusammengetreten sind, haben erst zwei Sitzungen gehalten. Da sie die von Oesterreich auf Grundlage der „identischen Noten“ gemachten Vorlagen erst ihren Regierungen mitgetheilt haben und weitere Instructionen abwarten müssen. Einzwischen gehen die österreichischen Vorschläge im Wesentlichen nicht darüber hinaus, daß der bisherigen Vertretung der Bundesregierungen noch eine Vertretung der in deutschen Bundesstaaten tagenden Parlamente durch Delegirte derselben an die Seite gestellt werden soll. Die Anträge in Betreff der Bundesreform, welche bestimmt sind, nach geschehener Vereinbarung in den hiesigen Konferenzen bei dem Bundestage eingebracht zu werden, liegen fertig vor und es handelt sich nur noch um die Frage, ob es angemessen sei, sie noch in der bevorstehenden letzten Bundestagsitzung vor der Vertagung einzubringen, oder ob es gerathener sei, damit bis nach dem Wiederzusammentritte des Bundestages zu warten. — Nach funfzehnmönatlicher Dauer hat das Abgeordnetenhaus des Reichstages beschlossen, seine Sitzungen vom 2. August bis 15. September zu unterbrechen.

Frankreich.

Paris, den 26. Juli. Der Munizipalrath von Grenoble hat 40000 Fr. für Errichtung einer Statue Napoleons I. votirt. Die Kosten sind auf 120000 Fr. veranschlagt. Staat und Departement werden zu gleichen Theilen beitragen. — Zum Gedächtniß des am 25. Juli (1845 in Virogne) verstorbenen Königs Ludwig, Vater des Kaisers, fand gestern zu Napoleon St. Leu im Seine- und Oise-Departement ein Trauergottesdienst statt.

Paris, den 30. Juli. Dem Vernehmen nach sind zwischen Frankreich, England und Rußland in Betreff der Anerkennung der konföderirten Staaten Nordamerika's und in Betreff der Vermittelung zwischen beiden kriegführenden Parteien Verhandlungen angeknüpft worden. Frankreich habe, heißt es, in Gemeinschaft mit Rußland dem englischen Kabinet die Anerkennung der Südstaaten vorgeschlagen und sei hauptsächlich durch Rücksicht auf französische Interessen zu diesem Schritte bestimmt worden, wie ja auch wichtige englische Interessen auf dem Spiele ständen. Die Antwort der englischen Regierung ist noch nicht bekannt.

Italien.

Rom. In Folge der Nachricht von einer bevorstehenden Landung Garibaldi'scher Freischaaaren kam es in Nettuno und Porto d'Anzo zu einem so lauten Ausbruch der Freude, daß die Anhänger der gegenwärtigen Regierung und einige nicht gern gelesene Geistliche Beleidigungen fürchteten. Die electrisirte Bevölkerung sieht in den Franzosen zur Zeit nur das Hinderniß des Zustandekommens der italienischen Einheit und

römische Hisköpfe sprechen schon von der Nothwendigkeit einer Wiederholung der sicilianischen Vesper. Als eine Abtheilung Chasseurs durch Genua kamen und einige sich am Wege ausruhten, wurden sie beleidigt und einer im Streite erstochen. Der Mörder wurde verhaftet. — Franz II. ist sehr betrübt über den Tod Chiavone's. Die Freunde Chiavone's haben sich zurückgezogen und bedrohen das Leben derjenigen, die ihn erschossen haben. Tristany hat Zimmermann noch nicht erschießen lassen.

Turin. Am 27. Juli wurde der preussische Gesandte Graf Brasser de Saint-Simon in besonderer Audienz vom Könige empfangen. Derselbe überreichte dem Könige das Antwortschreiben Sr. Majestät des Königs von Preußen auf den Brief, worin der König Victor Emanuel angezeigt hatte, daß er den Titel „König von Italien“ angenommen habe. Der Akt der Anerkennung Italiens durch Preußen hat in Turin und in allen Städten, wo sich preussische Konsuln befinden, die Veranlassung zu öffentlichen Freudenbezeugungen gegeben. Das preussische Gesandtschaftshotel war daher an dem Tage, wo die Anerkennung durch den Telegraphen bekannt geworden war, von Personen, die ihre Karten bei dem Gesandten abgaben, sehr belebt, denn nicht nur sämtliche Parlamentsmitglieder, sondern auch viele andere Persönlichkeiten ließen sich diese Ehrenbezeugung nicht nehmen. Besonders feilich war die Ovation in Livorno. Die Stadt war mit Fahnen und Flaggen geschmückt und Abends brachte man dem preussischen Generalkonsul ein Ständchen, während die Bevölkerung den König von Preußen, das preussische Volk und den preussischen Konsul hoch leben ließ. — Oberst Acerbi, General-Intendant der Südmee, ist verhaftet worden.

Die Procuratoren der Kassationshöfe sind zu strenger Forderung auf die Predigten der Gerechtigkeit verpflichtet, deren Einfluß man in Verdacht, und man ermahnt sie zugleich, denjenigen Klerikern jeden Schutz und jede Unterstützung zu verweigern, die wegen ihrer Sympathien für die Regierung von den Bischöfen verfolgt würden. — In der Provinz Aquila ist ein neuer Bandenführer Namens Stramenga mit 400 Gefährten aufgetreten, hat die Ortschaften Larino und Casapruva gebrandschatzt und von der Stadt Montereale eine Kontribution an Geld, Waffen, Munition und Lebensmitteln verlangt.

Großbritannien und Irland.

London, den 22. Juli. Von den bei der Ausstellung vertheilten 6884 vertheilten Medaillen kommen auf England 1628, Frankreich und Algier 1533, englische Kolonien 760, Oesterreich 497, Deutschland (ohne Oesterreich und Preußen) 399, Preußen 329, Belgien 244, Italien 223, Rußland 173, Portugal, 161, Schweden und Norwegen 153, Spanien 122, Schweiz 117, französische Kolonien 92, Türkei und Aegypten 86, Holland 67, Dänemark 59, Vereinigte Staaten von Amerika 57, Griechenland 57, Brasilien 46, Peru und Centralamerika 23, römische Staaten 19, China, Indochina, Madagaskar und Liberia 18 — Die Herren Mare in Blackwall schickten gestern 2000 der bei ihnen beschäftigten Leute in die Ausstellung, zahlten jedem derselben die Fahrtkosten hin und zurück, gaben ihnen nicht nur einen Feiertag, sondern schenkten ihnen auch noch den Tagelohn. Ein drittes Tausend von Mare's Arbeitern wird nächsten unter denselben Bedingungen die Ausstellung besuchen. Auch wurde gestern das ganze Depot eines Regiments, Männer, Weiber und Kinder, auf Kosten des Kapitäns in die Ausstellung gebracht und dieselbe Freigebigkeit bewies ein anderer Kapitän gegen das Depot seines Regiments. Die Herzogin von So-

merset hielt in ähnlicher Weise die Mädchen aus dem Soldatentöchter-Asyl in Hampstead frei und die Besitzer einer Papiermühle schickten ihr ganzes Arbeitervolk in die Ausstellung. Außerdem war auch die ganze Jugend einer Anzahl Pfarr- und Armenthulen gestern im Gebäude versammelt.

London, den 29. Juli. Die Königin hat zu der von Lord Derby veranstalteten Gelsammlung für die Nothleidenden in Lancashire einen Beitrag von 2000 Pfd. St. gesteuert. Der Vicekönig trifft Anstalten zur Abreise. — Am 23. Juli starb in London, 37 Jahr alt, der ehemalige ungarische Oberst Stephan Szabo de Kis Geresd, bekannt durch die von ihm im Jahre 1849 geleitete Belagerung von Temeswar. Die ungarischen Generale Better und Klapka, so wie mehrere seiner Freunde und Waffengefährten folgten der Leiche. — Bei einem Freiwilligenfeste in Holwell bewarben sich 6 Damen um den Schützenpreis und eine derselben, Mrs. Ashwin, gewann denselben.

Rußland und Polen.

Warschau, den 28. Juli. Nachdem Jaroszynski wegen seines Attentats mehrere Geständnisse abgelegt hat, wird dieser Prozeß nächstens vor dem Appellationsgericht und zwar mit beschränkter Oeffentlichkeit zur Verhandlung kommen. — Das während des Belagerungsstandes angeordnete Tragen brennender Laternen des Abends ist seit gestern aufgehoben und die noch verschlossen gewesen zwei Thore am sächsischen Garten für den öffentlichen Verkehr wieder freigegeben worden. Die seit vorgehien wieder geöffneten Theater werden wenig besucht. Die Aufwiegler verbreiten ihre Plakate mitunter auf eine freche Weise. So fand sich neulich Morgens auf dem Rücken eines Polizeimannes ein solches Plakat angeklebt, mit den Namen derjenigen, die bei dem Geburtsfeste der Großfürstin freiwillig illuminirt hatten, mit Drohungen für den Fall künftiger Wiederholung des Illuminirens. Noch immer werden Hauseigenthümern, welche an Juden, mit denen man sich doch verbrübert hatte, Wohnungen vermietet haben, Drohbriebe zugesandt. Die Juden dürfen seit der Gleichstellung derselben auf allen Straßen wohnen; weil aber diese Gleichstellung von der Regierung ausgegangen ist, bietet dies den Exaltirten Stoff zu Demonstrationen. — Heute war der Großfürst wieder zum ersten Male in der Stadt, dem Vernehmen nach, um den Erzbischof Jeliniski mit seinem Besuche zu beehren. Der Großfürst fuhr in einem offenen Wagen, einen Adjutanten zur Seite. An den Seiten des Wagens ritten 10 Ischertsejen, während 5 den Vortrab bildeten.

Türkei.

Die Diplomaten, welche in Konstantinopel auf Einladung des Sultans zu Konferenzen wegen Serbien zusammengetreten sind, haben bereits zwei Sitzungen gehalten. In der ersten protestirte der österreichische Gesandte gegen die Bezeichnung eines „italienischen“ Gesandten und erklärte, er könne mit einem solchen nicht in Verhandlung treten und er werde den Anwesenden nur als den persönlichen Repräsentanten des Königs Victor Emanuel, Königs von Sardinien, betrachten. Gegen diesen Protest wurde keine Einwendung erhoben und die Verhandlungen nahmen ihren Fortgang. (Nach einer Nachricht vom 23. Juli hat England Oesterreich bewogen, mit dem Gesandten des Königs von Italien an der auf Serbien bezüglichen Konferenz theilzunehmen.) Die erste Sitzung bezog sich auf Belgrad. Die Serben bestehen darauf, daß die türkische Festung geschleift werde, was die türkische Regierung entschieden verweigert. Sie weigert sich auch, die montenegrinische Frage diskutiren zu lassen. Die Türkei schickt eine beträchtliche Armee an die Grenze Serbiens. Der Sul-

tan hat der Armee von Montenegro seine Befriedigung ausgedrückt und eine Denkmünze dekretirt, die jedem Soldaten zuerkannt wird. — Die Gerüchte von Unruhen in Bulgarien erhalten sich. Der Bezirk Pirost ist im Aufstande. — In Serbien stockt aller Handel; das Volk wartet unter Waffen. — Nach einer in Belgrad eingetroffenen Depesche vom 1sten August sollen zwischen der Pforte und dem Fürsten von Montenegro Parlamentär-Verhandlungen stattfinden. Eine Depesche Omer Paschas aus Skutari vom 28. Juli meldet: Alle Positionen um Sagraz sind von den türkischen Truppen genommen. Am 25. Juli wurde der Feind aus Oriluta und den umliegenden Dörfern mit großem Verluste vertrieben. Das Dorf und das Haus Mirlos sind zerstört. Es beginnen nun die direkten Operationen gegen Cetinje. — Aus Ragusa wird vom 28. Juli berichtet: Fürst Nikolaus von Montenegro soll in Folge der erlittenen Verluste Friedensboten an Omer Pascha gesandt haben.

Die Nachrichten über die Kämpfe mit den Montenegrinern lauten widersprechend. In einem Bericht aus Ragusa vom 24. Juli heißt es: Die Türken griffen die Montenegriner in 4 Kolonnen bei Sagara an. Der Kampf dauerte 7 Stunden und endete mit der Niederlage der Türken, die sich nach Spuz zurückzogen. 4000 Tode und Verwundete sollen auf dem Kampfsplatze geblieben sein. Dagegen wird aus Belgrad vom 28. Juli berichtet, daß die Montenegriner auf allen Seiten geschlagen und entmuthigt sind. Sie verbrennen selbst ihre Dörfer, um sie nicht in die Hände der Feinde fallen zu lassen. Die Bevölkerung von Piperi hat sich unterworfen.

A m e r i k a.

Berichte aus Newyork vom 19. Juli melden, daß General Halleck in Washington erwartet werde, um den Oberbefehl über die Unionsarmee zu übernehmen. Mac Clellan hat Verstärkungen erhalten. Weitere Berichte aus Newyork vom 21. Juli melden gerüchweise, daß sich die Konföderirten 10 Meilen gegen Richmond hin zurückgezogen hätten. Es wird versichert, daß ein gepanzertes Widerstandswerk der Konföderirten unter der Flotte der Unionisten vor Vicksburg bedeutenden Schaden gethan und sich unter den Batterien des Forts vor Unter gelegt habe. — Präsident Lincoln hat die Gescehvorslage über die Konfiscation unterzeichnet. Der Kongreß ist am 17. Juli verlag worden.

Die vom Kongreß genehmigte Milizbill ermächtigt den Präsidenten, Neger zum Lagerdienst oder anderen Armee- und Flottendiensten zu denen sie befähigt sind, zu verwenden; ebenso 100,000 Freiwillige auf einen neunmonatlichen Dienst mit 25 Dollars Handgeld und Vorausbezahlung des einmonatlichen Soldes anzunehmen. Der Präsident hat eine Akte unterzeichnet, welche die Ausgabe von Postmarken oder anderen Stempeln als Scheidemünze verordnet. Während der letzten Session hat der Kongreß 800 Millionen Dollars, darunter 560 Millionen für die Armee und 100 Millionen für die Flotte bewilligt. — Der konföderirte General Lee behauptet, in dem letzten Gefecht vor Richmond 53 Geschütze erbeutet zu haben.

Bei dem newyorker Steuben-Regiment, das sich in den letzten Kämpfen vor Richmond durch seine außerordentliche Tapferkeit hervorgethan hat, befand sich auch Major Gaebel. Nach einer Mittheilung der Schl. Z. ist derselbe ein Sohn des Hauptmanns a. D. Herrn Gaebel in Wiesa bei Greifenberg, war früher Techniker und Feldmesser und seit 1848 Lieutenant im 3 Bataillon 7. Landwehr-Regiment (Löwenberg). 1851 begab er sich nach Amerika. Beim Ausbruch

des Krieges trat er als Gemeiner ein und wurde bald zum Hauptmann gewählt. Am letzten Schlachttage wurde er durch einen Schuß in die Seite verwundet. Außerdem wurde ihm zweimal der Degen aus der Hand geschossen. Er hofft in einigen Wochen wieder dienstfähig zu sein. Vom Regiment waren nur der Oberst, 4 Hauptleute, 7 Lieutenants und 400 Mann dienstfähig.

Die Stadt Vicksburg ist durch ein mehrtägiges Bombardement zwar zerstört, die Batterien sind aber, obgleich bei dem jedesmaligen Angriff zum Schweigen gebracht, immer noch nicht reducirt worden. In Tennessee, Kentucky und Missouri schwärmen Räuberbanden von 400 — 800 Mann, meistens beritten, nicht selten sogar mit Artillerie verheben.

Mexiko. Nach dem offiz. Bericht des Generals Lorencez haben die Franzosen bei der Wegnahme des Borrego-Berges am 14. Juni den Mexikanern 3 Berghaubigen und eine Fahne abgenommen und 20 Gefangene gemacht. 5 Franzosen sind getödtet und 18 schwer verwundet worden. Von den Mexikanern blieben 250 theils todt, theils schwer verwundet auf dem Schlachtfelde. Der General Lorencez hat die Arbeiten der Belagerer zerstört, die seinigen fortsetzen und auf dem Borrego zwei befestigte Häuser errichten lassen. Außerdem lobt der General Lorencez die Tapferkeit und Ergebenheit der Soldaten des Generals Marquez. — Am 18. Juni war die Fregate „Iphigenie“ mit 300 Marinesoldaten aus Frankreich in Veracruz angekommen. Die Mannschaft wurde auf die verschiedenen Fahrzeuge der Schiffsdivision vertheilt. Der Gesundheitszustand war im Allgemeinen günstig. Das Hospitalzählte nur 12 am gelben Fieber Erkrankte. Zwei Sanitätsoffiziere sind gestorben. Der Flottenkommandant fährt fort, die feindlichen Verbindungen von der Meerseite aus abzuschneiden und ein Dampfavisso, der nach Alvarado gesandt worden war, um einer von Campeche kommenden Golette den Eingang in den Hafen zu verwehren, hatte sich dieses Schiffes bemächtigt und es nach Veracruz gebracht.

Nach mexikanischen und franz. Berichten überbrachte am 12. Juni Abends, also unmitttelbar vor den letzten stattgehabten Gefechten, ein Oberst dem General Lorencez ein Schreiben des Generals Zaragoza, wovon dieser jenen mit Rücksicht auf die schwierige Lage, in der er sich befinde und um ihm einen ehrenvollen Rückzug zu ermöglichen, vorschlägt zu capituliren, so daß die wesentliche Basis der Kapitulation die Räumung der Republik binnen einer näher zu bestimmenden Zeit sein würde. General Lorencez ging aber darauf nicht ein, sondern wies den Unterhändler an den französischen Minister von Saligny, welcher allein das Recht habe, dergartige Vorschläge anzunehmen. Nach den letzten Berichten aus Mexiko hat die französische Flotte Tampico investirt, wodurch vermieden werden soll, daß Juarez Waffen aus Nordamerika erhält.

Nach den neuesten Mittheilungen aus Mexiko haben die mexikanischen Mäxten der Franzosen an dem Kampfe am 14. Juni keinen Antheil genommen. General Marquez war schon am 10ten mit 2000 Mann gegen Veracruz marschirt, um die Verbindungen mit dieser Stadt offen zu erhalten. Ein Zug von 100 Wagen stand bereit, um nach Cordova und Orizaba zu gehen, aber General Lorencez trug Bedenken, ihn ausschließlich unter amerikanischer Eskorte abgehen zu lassen. Am 24ten wurden deshalb 4 Bataillone abgeschickt, um diesen Zug und die Rückkehr von 200 leeren Wagen zu beschützen. — Aus Martinique schreibt man vom 10ten, daß die Kranken des Expeditionskorps, die dorthin gebracht worden waren, fast sämmtlich wiederhergestellt seien; sie werden sich bald wieder nach Mexiko begeben.

Nach Berichten aus Veracruz vom 1. Juli war der Gesundheitszustand auf der Flotte befriedigend. Zugleich ist ein Bericht des Generals Lorencez vom 24. Juni über neue Kämpfe am 13. und 14. Juni eingegangen. Das Resultat dieser Kämpfe war der Rückzug der mexikanischen Truppen. Der Gesundheitszustand der Truppen ist gut und der Geist vortrefflich.

A s i e n.

Persien. Aus Teheran wird gemeldet, daß der Schach von Persien seinen erstgeborenen Sohn Muzaffer Uddin Mirza zum Thronfolger ernannt und daß ganz Persien diesen Akt durch Feste und Lustbarkeiten gefeiert hat.

Ostindien. Die Beziehungen zu Birma verschlimmern sich wegen der fortwährenden Räubereien an der Grenze, denen der König nicht steuern kann. Letzterer ist mit dem Thronfolger, der es auf den Sturz des Königs abgesehen hat, in einem gespannten Verhältnis. Es läßt sich ein neuer Kampf zwischen England und Birma erwarten.

Cochinchina. Nach den neuesten Angaben über den Inhalt des zwischen Anam und Frankreich am 5. Juni geschlossenen Friedensvertrages zahlt der Kaiser von Anam binnen 10 Jahren an Frankreich 21 und an Spanien 3 Mill. Francs Kriegsschädigung, drei Häfen in Tonkin werden dem Verkehr eröffnet, den Katholiken und Missionaren gleiche Rechte mit den Eingeborenen eingeräumt und 3 von 4 eroberten Provinzen an Frankreich abgetreten, welche die vierte, Vinlong, wieder herausgibt.

Vermischte Nachrichten.

Mit Rücksicht darauf, daß die Kautschukmündstücke für Kinder-Saugflaschen, Cigarrenspitzen u. häufig durch Blei- oder Zinnsäure vergiftet sind und dadurch äußerst nachtheilig werden, ist die in der Schl. Z. enthaltene Angabe des Dr. Michaelis in Liegnitz über die Unterscheidungsmerkmale der ächten und der verfälschten Mündstücke sehr zu beachten. Die Mündstücke von ächtem Kautschuk zeigen do, wo sie durchgeschnitten werden, eine glänzende Fläche, sind sehr elastisch, gegen das Licht gehalten braun durchscheinend und schwimmen auf dem Wasser. Die vergifteten Mündstücke sind weniger elastisch, vollkommen undurchscheinend, zeigen eine matte Schnittfläche und sinken im Wasser unter; sie wiegen $\frac{1}{4}$ Loth, während die ächten $\frac{1}{4}$ oder höchstens $\frac{3}{4}$ Loth wiegen.

Am 24. Juli passirte in Berlin der Kutscher eines Expediteurs mit mehreren auf einem Kollwagen geladenen Jäfern Photogene die Marischalsbrücke, als die Reifen eines Fasses platzen und der Inhalt dieselben auf den Bohlen der Brücke entleerte und von dort auf die Straße floss. Ein Dorfträger wollte sich von der Brennbarkeit der Photogene überzeugen und hielt ein angezündetes Schwefelholz an die verschüttete Masse. In einem Nu stand diese in ihrer ganzen Ausdehnung in Flammen und setzte auch die Brüderbohlen in Brand. Die Feuerwehr dämpfte das Feuer, das bereits einen Brückenpfeiler zu zerstören drohte.

In Paris werden jetzt auf einem neuen Thurme die Zifferblätter einer Uhr eingesetzt. Das eine Zifferblatt zeigt den Stand der Temperatur von 5 zu 5 Grad an, das zweite die Stunden und das dritte Monat, Jahr und den Stand des Mondes.

Am 26. Juli Nachmittags 2 Uhr ist das Pulvermagazin des alten Molo in Genua in die Luft geflogen.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Schullehrer und Organisten Frauß bei Nimptsch das Allgemeine Ehrenzeichen und dem praktischen Arzte Dr. Burchardt zu Breslau den Charakter als Sanitätsrath zu verleihen.

Schlesische Gebirgs-Eisenbahn.

In letzter Nr. des Boten a. d. N. konnte die Redaktion die telegraphisch eingegangene Nachricht: „daß das hohe Haus der Abgeordneten die ministeriellen Vorlagen wegen der zu bauenden Eisenbahnen genehmigt habe,“ nur einem kleinen Theile der verehrlichen Leser mittheilen. Die frohe Kunde verbreitete sich rasch von Stadt zu Stadt, von Dorf zu Dorf in unseren Gebirgskreisen und in Hirschberg selbst fand deshalb bereits im Hotel zum Preussischen Hofe am 2. August Abends ein Fest-Soupe statt.

Die Verhandlungen im Abgeordneten-Hause begannen am 31. Juli und wurden am 1. August beendet. Bei der Discussion wurden die verschiedensten Wünsche wegen des Baues von Privat-Eisenbahnen kundgegeben. Der Handelsminister von Holzbrink erklärte, daß die Regierung nach einem bestimmten Plane verfahren müsse; sie gehe bei ihren Vorlagen nicht vom fiscalischen, sondern vom volkswirtschaftlichen Interesse aus und hoffe auf die Unterstützung des Hauses, sowie darauf, daß nicht provinzielle Eifersüchteleien ihre Absichten erschweren werden. Es begann demnach die Berathung des Gesetzes-Entwurfes, betreffend den Bau einer Eisenbahn von Koblitz und Görlitz über Hirschberg nach Waldenburg und von Küstrin direct nach Berlin. Die Abgeordneten Michaelis und Dr. Lette haben hierbei folgenden Antrag gestellt: Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, 1) daß die königliche Staatsregierung den eigenen Bau und Betrieb von Eisenbahnen durch den Staat künftig nur noch da für zulässig erachten werde, wo dies durch allgemeine politische Rücksichten oder durch die besonderen Verhältnisse der einmal bestehenden Staatsbahnen vollständig und unzweifelhaft gerechtfertigt ist; 2) daß die königliche Staatsregierung durch eine von allen monopolistischen Rücksichten freie Politik bei Concessionirung von Privatbahnen, ferner durch eine, Rechte und Pflichten der Eisenbahn-Gesellschaften völlig sicher stellende, Reform des Eisenbahn-Gesetzes vom 3. November 1838 den Unternehmungsgeist für Eisenbahnbauten entfeßeln werde.

Bei Beginn der Verhandlungen hält der Berichterstatter Abg. Reichenheim eine lange Einleitungsrede über das bekannte Schicksal der Eisenbahnvorlagen in der Handels-Commission und dann in der hinzugegetretenen Finanz-Commission. Er sagt schließlich, in der bestimmten Erwartung, daß die Regierung in eine Reform der Eisenbahn-Gesetzgebung eintreten werde, empfehle die Commission die Genehmigung der vorliegenden Projekte.

Abg. Graf Renard stimmt gegen die Vorlage, aus Gründen lokaler Natur.

Abg. Fliegel empfiehlt unter großer Unruhe im Hause den Antrag der Commission.

Abg. Michaelis spricht für seine Resolution und erklärt der Vorlage nicht zustimmen, weil sie eine Erweiterung des Staats-Eisenbahn-Reges herbeiführen solle.

Ueber die geschäftliche Behandlung der Resolution der Abgg. Michaelis-Lette erhebt sich eine lange Discussion; das Haus beschließt, die Resolution mit in Berathung zu ziehen, nachdem ein Amendement des Abg. Gottberg in der Resolution

Michaelis-Lette statt der Worte: „durch die besonderen Verhältnisse,“ zu setzen: „durch die sonstigen Verhältnisse“ zu setzen, genügende Unterstützung erhalten.

Auf den Wunsch des Hauses wurde das Haus um 3 Uhr Nachmittags vertagt.

Am 1. August früh um 10 Uhr wurde die abgebrochene Discussion über die Eisenbahn-Vorlagen fortgesetzt.

Zuvörderst machte der Finanzminister v. d. Heydt mehrere Bemerkungen über gestern gefallene Aeußerungen; und beziehungsweise auf die Resolution Michaelis-Lette. Der Minister legte dar, daß die Verwaltung nicht monopolistisch sei; in keinem Lande seien die Tarife niedriger als in Preußen. Die Reineinnahme betrage bei sämtlichen Bahnen durchschnittlich $5\frac{1}{2}$ Procent. Allerdings seien noch viele Wünsche zu berücksichtigen, die etwa die Summe von 350 Millionen erfordern würden, und wenn die Wünsche der jüngsten Zeit noch hinzukämen, noch erheblich mehr. Die Regierung werde stets gern die Hand bieten überall da, wo Concessionen beantragt werden, diese in der legalsten Weise zu fördern und deshalb habe das Haus keine Veranlassung, sich gegen das bisherige Verfahren zu erklären.

Man geht nun zur Debatte der Gesetzentwürfe selbst, während man sich diejenige über die Resolution Michaelis vorbehält.

Abg. Lette empfiehlt nach einigen geäußerten Bedenken dennoch die Vorlage und Abg. Bassenge (Lauban) spricht, indem er den jähen Wechsel des Prinzips nicht gut heißen kann, was auch die Majorität des Hauses nicht wolle, zu Gunsten der Regierungsvorlage.

Nachdem noch der Abg. Kuhlwein die Frage gestellt, ob der Minister nicht die Forderung der unentgeltlichen Vergabe von Grund und Boden für die Küstriner Bahn Abstand nehmen wolle? erwiderte derselbe: „diese Forderung sei eine feststehende Bedingung, sie sei im schlesischen Gebirge und in der Eifel gestellt und erfüllt worden, der reiche Oderbruch werde also doch auch das Opfer bringen können!“

Hierauf wurde der Schluß der Discussion genehmigt und § 1 des Gesetzes mit großer Majorität und die §§ 2 und 3 ohne Discussion genehmigt, ebenso das Ganze des Gesetzes, welches nach dem Commissions-Antrage also lautet:

Die §§ 1, 2 und 3 wurden nach dem Antrage der Commission angenommen. Die §§ 4, 5 und 6 unverändert nach der Vorlage. — Die veränderten §§ 1, 2 und 3 lauten also:

§ 1. Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten ist ermächtigt, eine Eisenbahn von Koblfurt und Görlich über Lauban, Greiffenberg und Hirschberg nach Waldenburg, sowie eine direkte Eisenbahn von Küstrin nach Berlin für Rechnung des Staats auszuführen. § 2. Der zu diesen Eisenbahnen erforderliche Geldbedarf ist bis zur Höhe der veranschlagten Beträge und zwar: a) für die Eisenbahn von Koblfurt und von Görlich über Lauban, Greiffenberg und Hirschberg nach Waldenburg von 11,400,000 Thlr., b) für die direkte Eisenbahn von Küstrin nach Berlin von 5,600,000 Thlr., durch eine verzinsliche Anleihe bis zu der Gesamtsumme von 17 Millionen zu beschaffen, welche vom Jahre 1862 an nach Maßgabe der für die einzelnen Baujahre erforderlichen Geldmittel allmählig zu realisiren ist. § 3. Von dem auf die vollständige Eröffnung des Betriebs einer jeden der vorgenannten Bahnen folgenden Jahre ab ist der betreffende Theil der Anleihe jährlich mit mindestens Einem Procent zu tilgen.

Hierauf beginnt eine lange Discussion der Resolution der Abgg. Michaelis-Lette. Sie wird zur Berathung gezogen und genehmigt, nachdem der Abg. v. Gottberg sein Amendement zurückgezogen.

Paul Flemmings Jugendtage. Historische Skizze aus dem siebenzehnten Jahrhundert.

Beschluß.

Paul stand mit niedergeschlagenen Augen vor dem Rector; der hielt ihm ein Blatt Papier hin und sagte: „Nun gib einmal ehrliche Antwort, belüge mich nicht wieder, wie Deine Art ist!“

„Herr Rector“ — unterbrach ihn Paul mit einer Stimme, die wie beleidigt klang.

„Still!“ herrschte der Rector heftig. „Du hast Dich jetzt nicht zu verantworten und wirst wohl wissen, daß der, der einmal uns gründlich belogen, kein Recht hat, in andern Fällen unsern Glauben zu fordern. Dennoch will ich so viel gutes Zutrauen zu Dir haben, um anzunehmen, daß Du unter vier Augen mit mir die Wahrheit redest!“

„Die Lüge,“ sagte Paul erröthend, „deren man mich zeihen darf, war die erste meines Lebens und ich habe sie nicht aus Eigensucht gethan, aber es wird auch meine letzte gewesen sein! Ich werde nicht wieder lügen, selbst nicht in einem solchen Falle!“

„Hast Du wirklich diese Verse gemacht?“ frug der Rector nach einer Pause, auf ein Stück Papier deutend, auf dem neun Verse standen, dessen erster lautete:

„In allen meinen Thaten
Laß ich den Höchsten rathen,
Der Alles kann und hat,
Er muß zu allen Dingen,
Damit sie wohlgingen,
Selbst geben Segen, Rath und That!“

„Ja gewiß!“ bestätigte Paul mit begeisterter Stimme. „Sie sind der Ausdruck meiner innersten Ueberzeugung.“

Der Rector nahm das Blatt wieder weg, und um ihn weiter zu prüfen, ließ er ihn den fünften Vers citiren. Paul begann sogleich:

„Er wolle meiner Sünden
In Gnaden mich entbinden
Und tilgen meine Schuld.
Er wird auf mein Verbrechen
Nicht schnell das Urtheil sprechen,
Mich ferner tragen mit Geduld!“

„Es ist gut, daß Du das eingesehen und bekunnt hast!“ sagte der Rector befriedigt, „aber wie ist denn das Lied aus dem Karzer auf die Gasse gekommen?“

Paul gestand: „Ich habe das Papier zum Fenster hin-
abgeworfen!“

„Zusammengewidelt mit einem Liebeslied“ — ergänzte der Rector in barschem Ton, „und es ist in unrechte Hände gekommen. Ich weiß jetzt Alles; und nur weil Siderie für Dich gebeten, wirst Du nicht fortgeschickt.“

„Herr Rector,“ sagte Paul, der jetzt wieder stolz aufgerichtet vor dem Zürnenden stand, „wenn die reinen und schönen Empfindungen, die mir Eure Tochter einspökte und die mich zu diesen Versen begeisterten, in Wahrheit in mir sind, so bedarf ich weiter kein Zeugniß als des, das mir der Himmel selbst gegeben. Ich verdiene nur Strafe dafür, daß ich meine Verse durchs Fenster flattern ließ. Da-

für bitte ich den Rector um Verzeihung — den Vater Sideriens dafür, daß ich etwas wagte, was ihr vielleicht Verlehnung und Unannehmlichkeit bereiten konnte — dafür, daß ich die Augen in andächtiger Verehrung zu diesem Engel aufzuschlagen wagte —

„Dafür hat der Engel selbst für Dich gebeten,“ unterbrach ihn der Rector mit milder Stimme. „Damit Du aber vollständig erkennst, welch ein Unterschied ist zwischen einem achtzehnjährigen Knaben und einer zwanzigjährigen Jungfrau, sage ich Dir, daß sich Siderie in vier Wochen mit dem Magister Budeus in Braunschweig verheirathet wird. Weil Du aber wirklich das schöne Lied „In allen reinen Thaten“ gemacht hast, will ich Dir Deine schlechten Liebespoesien vergeben, und nun gib mir die Hand darauf, daß Du so lange Du hier bist keine Alotria mehr treibest und künftig immer so leben und denken willst, wie es des Dichters eines solchen frommen Liedes würdig ist.“

Paul ergriff und küßte die dargebotene Hand — zu sprechen aber vermochte er nicht. — Durch die Verlobung Sideriens war sie ihm ja nicht nur jetzt und für immer entzissen, ward es bei seiner frommen und reinen Gesinnung zum Unrecht für ihn, auch nur seine Gedanken auf sie zu richten. Empfund er dabei auch etwas wie Beschämung, daß sie seine Gefühle doch nur hingenommen hatte, wie die eines Knaben, so war er auf der andern Seite doch wieder stolz aufgerichtet, daß sein Lied es war, dem er die Nachsicht des Rectors verdankte! War er gedemüthigt als Jüngling, so hatte er dafür als Dichter einen Triumph erlangt, der ihn begeistert emporhob über alle andern Erlebnisse.

Wie viel mehr war das der Fall, als ein paar Wochen später der Cantor Zacharias Hesting (der bereits zum Kapellmeister an der Schlosskirche in Dresden ernannt, aber noch nicht dahin abgegangen war) in der Singstunde anordnete, daß ein von ihm componirter neuer Choral einstudirt ward, der zur Trauung der Jungfrau Siderie Bachmann von den Schülern in der Pfarrkirche gesungen werden sollte, und dessen Text kein anderer war als: „In allen meinen Thaten etc.“

Und höher noch schlug sein Herz, als er erfuhr, daß Siderie, die den Magister Budeus nur wenig kannte, ihm nur das Jawort unter der Bedingung gegeben, daß Paul nicht bestraft und sein Lied an ihrem Hochzeitstage gesungen werde.

Waren es nun Thränen des Schmerzes oder der Freude, die in seinen Augen standen, als er Siderie, die ihm im Myrthenkranz holder erschien als je, zum Traualtare schreiten sah und dazu auf den Schwingen der Orgel sein Lied erbrausen hörte? Es waren die Thränen reiner Begeisterung eines Dichters, die ihn emporhob über Raum und Zeit — wenn auch in seine bescheidene Seele keine Ahnung kam, daß nach Jahrhunderten noch an derselben Stelle sein Lied ertönen werde, wie in tausend anderen Kirchen, und daß es in abertausend Herzen auch im stillen Kämmerlein Trost und Erhebung gießt, die, selbst wenn sie den Namen des Dichters vergessen, ihn doch noch segnen in dem Trost und der Erquickung, die ihre Seelen ihm danken.

Hirschberg, den 3. August 1862.

Obwohl ein „Militair-Concert“ auf dem, durch seine herrliche und prachtvolle Aussicht sehr beliebten „Hausberg“ ein sehr zahlreiches Publikum auf ihm versammelt hatte, fand doch auch auf dem „Cavalierberge“ in Gruners Jägerseller-Restaurations das Concert des Gesanglehrers und Solo-Tenoristen Herrn H. Fritsch eine recht erfreuliche Theilnahme, und diejenigen, welche den Sänger gehört haben, werden begreifen, wie diese Theilnahme trotz der mißlichen, eingetretenen Tagesverhältnisse, gleichzeitig als eine freundliche Anerkennung und Hingabe für verdienstvolle Leistungen betrachtet werden konnte. Wenn wir auch grade nicht, wie Manche, in zu großer Ueberschwenglichkeit des augenblicklichen Eindrucks es wagen können, Herrn Fritsch in eine Parallele z. B. mit unserm beliebten v. d. Osten zu stellen, so müssen wir gleichwohl — während wir bei ersterem beispielsweise noch die herzerweichendere Innigkeit durch den Reiz harmonischer Ausgleichungen wie bei letzterem vermindert finden — doch gestehen, daß der Concertgeber über so schöne und reiche Stimmittel zu gebieten hat, daß er gewiß den meisten Anforderungen genügt. Für die werthvollste Gabe des Abends erachten wir jedoch den Vortrag der „Adeleide“ von Beethoven, welcher von Herrn Fritsch mit künstlerischer Vollendung ausgeführt wurde, während das „Sei getreu“ aus dem Dr. Paulus von Mendelssohn, durch verfehltes, gar zu schleppendes Tempo und zu wenig moderirte Begleitung als gradezu mißglückt betrachtet werden mußte. Es enthält freilich keinen modernen flimmernden Brunt, und ein Pianist, welcher vielleicht gewöhnt ist, durch groteske Saltomortale Sprünge und Hopper seine Virtuosität zu produziren, würde, nach unserm Dafürhalten, bedenken müssen, daß auch hier Einheit noth thut und ein zu starkes Parlando den Solisten drücken muß. Dieses Concert belehrte uns wiederholt, wie schwierig es ist gut begleitet zu werden. Wir erinnern uns daher mit vielem Vergnügen noch an die in dieser Beziehung vorzüglichsten Leistungen des Herrn Lehrer Emil Scholz und freuen uns, obwohl wir dessen eingetretene Stellung im Hintergrunde mit einigem Besremden ansehen müssen und das Warum? nicht begreifen können, daß jetzt Herr Organist Tschirch, welcher sich um die Leitung der Concerte stets verdient macht, die eingetretene Lücke auf das vollkommenste auszufüllen versteht. Außer Herrn Pianist Hoppe, dessen vorzüglichen Leistungen durch Vortrag des „Todtenmarsches“ die reichlichste Anerkennung erwarben, glänzten noch die Herren Kepper (Sonate für Violine u. Piano-Forte von Hauptmann, vorgetragen von Herrn Kepper und Tschirch) und Schmidt, dessen Fertigkeit als Cellist Allen bekannt ist.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 26. bis 27. Juli. Se. Durchlaucht Heinrich XV., Prinz Reuß, a. Klipphausen. — Comtesse Radolinská a. Posen. — Herr D. A. van Andringer von Kempenäer, Ober-Kammerherr bei Sr. Maj. dem König der Niederlande, n. Frau u. Schwester a. Levar-den. — Adele, Freiin von Vogten a. Hermsdorf u./K. — Herr Wunsch, prakt. Arzt, a. Seitz. — Frau M. Münster, geb. B. de Goliatti, n. Fam. a. Freiburg. — Fräulein Djalinská; Herr Ryll, Kreisrichter, n. Frau; sämmtl. a. Posen. — Frau Baumjtr. Grunwald; Fräul. Bähob; beide a. Gubrau. — Herr Köhler, Kaufm., a. Chemnitz. — Herr Bauer, Kanzlist, a. Slogau. — Herr Geisler, Kaufm. u. Commiss., a. Breslau. — Frau Bürger-

meister Nirdorf n. Jam. a. Bunzlau. — Herr Leopold, Mehlhbl., n. Frau a. Ernödorf. — Frau Mieliß n. Tochter a. Zachan. — Frau Buch a. Bjalistok.

Vom 28. bis 29. Juli Herr Kleist: Spandienen, Rittergutsbes., n. Frau a. Spandienen. — Fräul v. Nader a. Briefe. — Herr Böfel, Apotheker, a. Frantfurt a/D. — Frau Ksm. Walde a. Louban. — Verw. Sattler Berthold a. Glogau. — Herr v. Dybowski, Candidat d. Rechte; Herr Smakowski n. Jam.; sämmtl. a. Posen. — Herr Dirlam, herzogl. Oberamtmann, a. Glashütte. — Herr Strahner a. Breslau. — Frau Kaufm. Mustat a. Schmiegel. — Frau Restauration. Eelten a. Bahnb. Cosel. — Frau Gastwirth Berthold a. Deuthen a. O. — Herr Wille, Bäckermeister, n. Sohn; Herr Wichowski; sämmtl. a. Breslau. — Frau Kaufm. Richter n. Jam.; Herr Tbiel, Königl. Calculator; sämmtl. a. Berlin. — Herr Zudertort, Missionair, a. Posen. — Verw. Frau Pastor Zander gb. v. Herzberg n. Jam. a. Konstantynow. — Frau Werkmeister Fobel a. Warschau. — Herr Rah, Schächter, a. Georgenberg. — August, Sohn d. Bauergutsbes. Hrn. Schäfer; Auguste, Tochter d. Bauergutsbes. Hrn. Adam; beide a. Beschiene.

Familien = Angelegenheiten.

Todesfall = Anzeige.

6748. Neben und fernern Verwandten und Bekannten zeigen wir um stille Theilnahme bittend tiefbetrübt an, daß am heutigen Tage früh 4 1/2 Uhr unser innigst geliebter Gatte, Vater, Schwager und Onkel, der Königl. Bataillons- und Stabsarzt **Dr. Meyer**, nach langem Leiden ruhig und sanft entschlafen ist. **Die trauernden Hinterbliebenen.**
Hirschberg, den 4. August 1862.

6730. **Schmerzliche Erinnerung**
am Todestage unsers unvergeßlichen, zu früh geschiedenen
Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels,
des Königl. Feldmessers

Theodor Süttner.
Gestorben den 7. August 1861 in Vollenhain.

Ein Baum in seiner Kräfte Fülle,
Entwurzelt von des Sturmes Nacht,
So sank, o Theurer, Deine Hülle
In dunkle frühe Grabesnacht.

Dein Leben war ein Tag voll Sorgen,
Ein Arbeitstag ohn' Rast und Ruh.
Dem Abend wie dem goldenen Morgen
Begegnetest nur schaffend Du!

Du lebstest Deinem Gott hienieden
Im großen Dome der Natur,
Du fandest ihn im Waldesfrieden,
Im Schmucke jeder Blumenflur.

Durch die Natur mit Gott verbunden,
Warst Du getreu Beruf und Pflicht,
Und feiertest dann sel'ge Stunden,
Denn inn'rer Vorwurf traf Dich nicht.

Geliebt von uns warst Du von Allen,
Die im Beruf mit Dir verkehrt,
Und die gekannt Dein Erdenwallen,
Geschäft, geachtet und geehrt.

Dies schöne Glück ist nun zerfallen
Und graue Debe starrt uns an,
Weil der entrissen, der uns Allen,
Sich selbst aufopfernd, wohlgethan.

Die Liebe wohnt in unsern Herzen,
Die Liebe denkt ewig Dein,
Die Liebe lohnt Dir Deine Schmerzen,
Die Liebe wird Dein Richter sein!

So ruhe denn im stillen Haine
Des Friedens, bis auch uns die Zeit
Von hier abrufet zum Vereine
Mit Dir für alle Ewigkeit.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

6699.

Nachruf

am Grabe der geliebten Gattin und Mutter

Maria Rosina Kaspar, gb. Wittwer,
gestorben am 13. Juni 1862 im Alter von 41 Jahren 3 Mon.

Nun ruht Dein liebevolles Herz,
Dein Werk hast Du vollbracht;
Treu sorgtest Du in Freud' und Schmerz,
Hast oft für uns gewacht:
Dum nahm nach treu vollbrachtem Lauf
Dich Gott in seinen Frieden auf.

Wir wenden nun zum Himmelschein
Den thränenfeuchten Blick,
Wo Du jezt in der Sel'gen Reih'n
Genießest ew'ges Glück.
Dort wirst Du uns entgegen gehn
Beim wonnevollen Wiedersehn.

Hohenpetersdorf.

G. Kaspar, Bauergutsbesitzer.

6717.

Zur Erinnerung

an meine am 3. August 1861 heimgegangene Frau

Joh. Eleonore Hielscher geb. Seidel.

Schon ein Jahr ist hingeschwunden
Seit der Tod Dein Auge brach,
Und im schnellen Lauf der Stunden
Werb' auch ich Dir folgen nach.

Doch so lang' ich noch muß wallen
Bleibt stets neu der Trennungschmerz!
Mocht' ins Grab die Hülle fallen,
Hält Dein Bild doch fest mein Herz.

Fort lebst Du bei mir hienieden
Bis auch mir der Tag erscheint,
Den Dein Gott Dir schon beschieden,
Der uns wieder dort vereint.

Wederan den 3. August 1862.

Der Häusler und Schmiedemeister
Chrenfried Hielscher.

Am Jahrestage des Todes
unserer unvergeßlichen Gatten und Vaters, des
Kaufmann und Kirchenvorster
Carl Rücker,
gestorben zu Petersdorf am 3. August 1861.

Die Stunde kehret wieder,
Die Stunde schwer und bang',
Da sankst zur Gruft Du nieder,
Der Todesruf erklang.

Du, der von uns geschieden,
Dem unsre Thräne fließt; —
In Deines Himmels Frieden
Sei, Vater, uns gegrüßt!

Wir denken heut' auf's Neue
An Dich so sehnsuchtsvoll,
Und unsre Kindesstreue
Weißt Dir des Dankes Zoll.

Für alle Deine Güte,
Wodurch Du allezeit
Mit sorgendem Gemüthe
So innig uns erfreut!

Doch nicht nur Deine Kinder
Empfinden um Dich Schmerz;
Es klagt um Dich nicht minder
Der Gattin treues Herz,

Das in den Lebensstunden
Wie für die Ewigkeit
In Liebe Dir verbunden, —
Es segnet Dich auch heut'.

Ja Segen, Himmelsfrieden,
O Vater, sei mit Dir; —
Wir denken Dein hienieden,
Dein sind und bleiben wir.

Die Hinterbliebenen.

6745.

(Verspätet).

Worte der Wehmuth auf das Grab
unserer lieben Verwandtin

Frau Beate Hoffmann geb. Kroh,

Chegattin des Gastwirth Hoffmann.
Kapelle bei Tiefhartmannsdorf.

Ach schweres Wort! Sie ist dahin geschieden!
Die Gattin, Mutter, Tochter, Freundin war;
Gott nahm sie uns, sie ging zum ew'gen Frieden.
So jung noch! und schon auf die Todtenbahn
Wurd' sie, die liebe Theure schon gebettet,
Sie! die so innig war an uns getettet.

Sie ist nicht mehr! die rüstig stets gewaltet
In vollster Frische, reger Thätigkeit,
Ach, ist es möglich, daß sie schon erlattet?
Sie, deren Ziel uns Allen dünkt noch weit.
Wer sie gekannt, den hört man staunend fragen:
Sollt' jeht man schon ins frühe Grab sie tragen?

Als sie gefühlt, daß wohl in ihr mög' nagen
Des Todes Keim, — so seufzt sie still und weint,
Ach, hört besorgt ihr trauernd Herz man fragen,
Wer sorgt für Euch, mit den'n ich's gut gemeint.
Ach meine Kinder! wer wird für sie sorgen,
Wenn dann das Grab die Mutter hält geborgen?

Es klaget schwer der tiefbetrübte Gatte,
Als er zum zweiten Mal schon stand am Grabesrand,
Wo man versenkt das Liebste was er hatte,
Wer mißt den tiefen Schmerz, den er empfand.
Sie, hoffte er, sie würd' ihn treulich pflegen,
Bis man ihn einst ins kühle Grab würd' legen.

Zwei Waisen hast Du Theure hinterlassen,
Die noch nicht kennen, was für ein Verlust!
Wenn bricht das Mutterherz, wenn frühe sie verlassen
Die treu gesorgt für sie, ihn'n unbewußt
Und auch von Denen die Du übernommen,
Hat inn'gen Schmerz und Klage man vernommen.

Uns, Deine Freunde, die wir Dich geliebet,
Hat Dein Erkranken, hat Dein früher Tod
So tief erschüttert, innig sehr betrübet. —
Und ach, welch Schmerz, welch Kummer, welche Noth,
Traß Eltern, Schwestern, laut hört man sie klagen:
Warum denn das? hört man sie muthlos fragen.

Gott, der Du uns so tief, so schwer geschlagen,
Gieb Kraft und Stärke, schenk' uns Glaubensmuth,
Daß wir ergeben auch das Schwerste tragen,
Scheint es uns freilich jezt und auch nicht gut.
Tröst' damit uns, daß wir in jenen Höhen
Einst die Verklärte fröhlich wiedersehen.

Reutkirch im August 1862.

Gutsbesitzer Hoffmann und Frau,
geb. Seifert.

Brandshaden.

Am Nachmittag des 31. Juli in der 3ten Stunde wurde
zu Pilgramsdorf bei Goldberg die sogenannte Obermühle
mit ihren Nebengebäuden ein Raub der Flammen. Das Vieh
wurde gerettet, aber viel Getreide wurde vernichtet.

Briefkasten.

a) E. K., Poststempel S. findet keine Aufnahme.
b) Mehrere Reisende. Anonymes findet keine Aufnahme.
Wohin sollen die gesendeten 15 Sgr. gezahlt werden?
Expedition des Boten a. d. R. = G.

Berichtigung.

Bei den Kirchen-Nachrichten der Gestorbenen in vor. No.
soll es bei Gottsdorf heißen: Johanne Christiane Henriette,
Tochter des Inwohner Großmann, 1 M. 12 J., nicht
39 J. 11 M. 4 J.

Literarisches.

6754. Im Verlage von Eduard Bernin in Darmstadt ist erschienen und bei **Ernst Nesener** in **Hirschberg** vorrätig:

**Der Kaufmann
als Examinator und Examinand.**

Drei schriftliche Examina

und 230 Fragen und Antworten über alle Zweige des Handels, in systematischer Ordnung. Mit Abhandlungen über Industrie, über den Handel und seine verschiedenen Branchen, über das Frachtfahrer-Recht und Wechselwesen.

Als Anhang:

Die Rechnungsmünzen und Wechselpreise sämtlicher Staaten und Hauptplätze Europa's und Nordamerika's, die Eintheilung dieser Münzen und ihr Werth im 52 1/2 Gulden-, 45 Gulden- und 30 Thalersfuß.

Von **F. Flak.**

8. Preis eleg. brosch. 20 Sgr. Höchst eleg. geb. 1 Thlr.

6707. (Für junge Leute ist die sehr beliebte Schrift zu empfehlen, wovon mehr als 11,000 Exemplare abgesetzt wurden:)

Galanthomme,

der Gesellschafter wie er sein soll.

160 Anweisungen, sich in Gesellschaften beliebt zu machen und sich die Gunst der Damen zu erwerben. Ferner enthaltend: 49 musterhafte Liebesbriefe — 24 Geburtstagsgedichte — 28 Gesellschaftsspiele — 18 belustigende Kunststücke — 39 scherzhafte Anekdoten — 22 verbindliche Stammbuchverse — 45 Toaste, Trinksprüche und Kartenorakel. Vom Professor S...t. 6te verb. Aufl.

Preis 25 Sgr.

Es ist dies nicht allein ein ausgezeichnetes Bildungs- und Gesellschaftsbuch, es ist zugleich ein Buch für Liebende, ein Anekdotenschatz, ein Blumendeuter, ein Gelegenheitsdichter, ein Buch über Gesellschaftsspiele, wie auch ausgezeichneter Trinksprüche und Toaste.

Vorrätig in der **W. Rosenthal'schen Buchhandlung** (Julius Berger).

6732. **Sonnt. d. 10. Aug., Vorm. 10 Uhr, religiöse Erbauung der freien Gemeinde zu Friedeberg a. D.**

Wohlthätigkeit.

Für die Abgebrannten zu Hindorf sind ferner eingegangen: 20) W. v. S. 2 rth, 21) Herr Bädermeister Pudmentz 2 rth, 22) Frau Obristlieutenant Rosch 1 rth. Fernere Beiträge nimmt an die Expedition des Boten.

6734. Δ z. d. 3 F. 6. VIII. 3. Rec Δ I. u. T. Δ fallen aus, statt deren: 6. VIII. 6. Rec. Δ II.

6712. Sämmtliche Mitglieder des Gewerbe-Vereins, sowie alle diejenigen, welche sich für die Gründung eines Vorschuß-Vereins interessieren, werden zu der am 7. d. M., Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Stern anberaumten Versammlung behufs Constituirung eines Vorschuß-Vereins hiedurch ergebens eingeladen.

Schmiedeberg, den 2. August 1862.

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.

Höhne.

Öffentliche und Privat-Anzeigen.

6752. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Inwohner Joseph Lange gebörige Wiesengrundstück No. 47 zu Neu-Kemnitz, dorfsgerichtlich abgetheilt auf 101 rth 10 Sgr. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Lage, soll am 27. November 1862, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle im Parteienzimmer No. 1 subhastirt werden.

Hirschberg, den 26. Juli 1862.

Königl. Kreis-Gericht. Ferien-Abtheilung.

6690. **Nothwendiger Verkauf.**

Die den Ernst Großmannschen Erben gehörige Freihäuserstelle Nr. 52 zu Hebenwiese, abgetheilt auf 120 rth. 10 Sgr., zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Lage, soll

am 11. November 1862, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgesordert, sich zur Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, haben ihren Anspruch bei Gericht anzumelden. Schmiedeberg, den 26. Juli 1862.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission. Klette.

5644. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Freigutsbesitzer Carl Heinrich Schubert gehörige Grundstück No. 140 zu Ketschdorf, abgetheilt auf 1413 Thlr. 27 Sgr. 3 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Lage, soll den 17. October 1862, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden. Schönau, den 20. Juni 1862.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

Pöhl.

6317. **Freiwilliger Verkauf.**

Die den Freigärtner Johann Gottfried Steinertschen Erben gehörige Freistelle No. 22 zu Ober-Meppersdorf, abgetheilt auf 1663 Thlr., zufolge der, nebst Kaufbedingungen in unserem Bureau I einzusehenden Lage, soll

am 10. Septbr. 1862, Vorm. 10 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle, Liegnitzer Straße, freiwillig subhastirt werden. Jauer den 11. Juli 1862.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

6749. Die auf den 7. August c. angesetzte Auktion eines Zaunes wird vorläufig aufgehoben.

Hirschberg, den 4. August 1862. Cuers, Aukt.-Commiss.

6565.

Kalkbrennerei-Verpachtung.

Am Sonnabend den 16. August c., Nachmittags von 4 Uhr an, sollen die im Königl. Forstrevier Arnshberg, District Nr. 3, gelegenen Kalkbrennereien und Marmorbrüche auf sechs Jahre, vom 1. Januar 1863 bis Ende 1868, öffentlich meistbietend verpachtet werden; die Verpachtungsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden und ist der Zusammenkunftsort im Rechenhause daselbst.

Schmiedeberg, den 26. Juli 1862.

Königl. Forstrevier-Verwaltung.

GUSTAV KÖHLER.

Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur
in

GOERLITZ & LAUBAN.

Meinen geehrten zeitherigen Kunden, Geschäftsfreunden und Gönnern, sowie dem Bücher kaufenden Publikum beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, dass ich mich zur Erleichterung des Geschäftsverkehrs veranlasst gesehen habe, eine

Commandite in Löwenberg

zu errichten, deren Führung ich dem Buchhändler Herrn Otto Hoffmann daselbst übergeben habe, welcher Bestellungen für mich annehmen und prompt ausführen wird.

Ich erlaube mir darauf aufmerksam zu machen, dass jedes auch von andern Buchhandlungen annoncirt Buch etc. gleichzeitig durch meine Commandite bezogen werden kann, und dass daselbst auf alle Werke (Bücher, Landkarten, Kunstsachen und Musikalien) die auf Pränumeration oder Subscription erscheinen, gleichviel wo und von wem sie angezeigt sein mögen, allemal zu den in der Ankündigung festgesetzten Bedingungen, Bestellungen angenommen werden.

Ferner wird dieselbe gern bereit sein, von bereits angefangenen und vielleicht von auswärts bezogenen Werken die Lieferung der Fortsetzung zu übernehmen, sowie unvollständige Werke, die dadurch für den Besitzer werthlos sind, zu ergänzen.

Indem nun die Entwicklung und Erweiterung dieses Filialgeschäftes von den literarischen Bedürfnissen der dasigen Gegend abhängig bleibt, so erlaube ich mir, dasselbe dem Wohlwollen des betreffenden Publikum hiermit angelegentlich zu empfehlen. 6477.

Gustav Köhler.

6714. Zum Reisesack mit einem gut verzinsbaren und höchst komfortabel eingerichteten neuen optischen Riesenspiegel-Salon wird ein Compagnon im Alter von 30 bis 40 Jahren und mit einem disponiblen Vermögen von 600 bis 700 Thalern zum sofortigen Antritt gesucht.

Hierauf Reflektirende belieben ihre Adresse bald in der Expedition des Boten niederzulegen.

6737. Einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich nicht mehr beim Siebmacher Hrn. Rutsch in Arbeit bin, sondern mich als Siebmachermeister etablirt habe und bitte daher um geneigten Zuspruch.

Lähn. August Schwenzer, Siebmachermeister.

6739. Ich empfehle mich zur schnellen Tödtung aller Arten Ungeziefer, als: Ratten, Mäuse, Schwaben, Fliegen aus Stuben und Stallungen, sowie auch Wanzen nebst Brut aus Betten, Wänden und Topeten u. s. w. und bitte um recht baldige Aufträge.

Mein Logis ist in Hirschberg im Kirchfriescham.

Riedel,

examinirter Kammerjäger aus Bunzlau.

6715. Der Getreidehändler L. wird ersucht, dem G. M. die 4 geborgten Hafer-Säcke einzuhändigen.

6695

Sehr wichtig für Optiker.

Eine Erfindung, betreffend eine Vorrichtung am Stereoskop, wodurch dasselbe auch zu Rundsichten (gleich dem Fernrohr) und als ausgezeichnetes Opernglas zu gebrauchen — für die Zeit der Gebirgsreisen ein immenser Absatz zu hoffen! — ist zu vergeben durch Adresse: Lehrer Tike zu Oppau, franco Liebau, Kreis Landeshut in Schlesien.

6691. Das Dom. Dippelsdorf, Kreis Löwenberg, beabsichtigt eine Käsefabrik anzulegen und einzurichten, so daß dieselbe spätestens den 1. Oktober c. in Betrieb gesetzt werden kann. Daraus reflektirende Schweizer oder andere Käsefabrikanten wollen sich wegen der betreffenden Bedingungen und Besichtigung der gewährten Räumlichkeiten persönlich bei hiesigem Wirtschaftsamt vorstellen.

Verkaufs = Anzeigen.

6585. Veränderungshalber bin ich Willens meine gut gebaute massive Schmiede, nahe an Warmbrunn, aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren bei dem Hausbesitzer Karl Liebig in Hirschdorf bei Warmbrunn.

6741

Hausverkauf.

Das rentenfreie Haus No. 28 zu Wernersdorf bei Warmbrunn nebst Obst- und Gemüse-Garten ist aus freier Hand baldigst zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer Wernersdorf den 4. August 1862.

6514.

Haus- und Acker-Verkauf.

Das Haus Nr. 196 am Oberringe mit sehr großen Gewölben u. Kellerräumen, 6 Schffl. Braurecht, nebst Mittel- u. Hintergebäude, sowie 2 große Ackerflächen und Scheunen-Antheile, sellen ertheilungshalber, womöglich zusammen, oder auch wenn es verlangt wird einzeln verkauft werden. Käufer wollen sich melden bei Windlers Erben.

Goldberg im Juli 1862.

6315.

Hausverkauf.

Ein schönes Eshaus, gut gebaut, zu jedem Geschäft geeignet, auf belebter Straße, mit Zinsenüberschuß, ist für den festen Preis von 7000 Thlrn. bei 2000 Thlrn. Anzahlung zu verkaufen durch W. Soehlmann in Striegen.

6370

Haus- und Acker-Verkauf.

In einer Kreisstadt ist ein schönes, steinernes, 2stöckiges Wohnhaus nebst massiver Scheuer und Stallung, mit 18 Morgen Land und einem kleineren Wohnhause, zusammen für den billigen Preis von 4000 Thlr. freiwillig und ohne Zwischenhändler zu verkaufen. — Anzahlung 1200 Thlr. — Lebendes und todtcs Inventar wird auch billig abgelassen.

Nachweis durch die Expedition des Boten a. d. H.

6529.

Verkaufs = Anzeige.

Veränderungshalber bin ich gesonnen meine mir eigenthümliche und sehr gut gelegene Wind- und Wassermühlmahlung nebst dem dazu gehörigen Acker und schönen großen Grasgarten aus freier Hand zu verkaufen. Zahlungsfähige Käufer können sich melden beim Eigenthümer. Langner, Müllermeister. Pombsen bei Jauer, den 20. Juli 1862.

6708.

Haus-Verkauf.

Das zum Nachlaß der verst. Frau Tuchmacher Walde zu Raumburg a/D. gehörige Haus Nr. 125 nebst dem dazu gehörigen Ader von circa 7 Scheffel und Scheune, beabsichtigen die Erben aus freier Hand zu verkaufen. Das Haus enthält 3 Stuben, großen Bodenraum und schöne Keller, bequemen Hofraum mit Stallung und ist wegen der schönen Lage am Markt zu jedem Geschäft passend. Dasselbe kann mit und ohne den Ader verkauft werden.

Verkaufstermin ist auf Dienstag den 26. August c., Vorm. 10 Uhr, im Hause der verst. Frau Tuchmacher Walde in Raumburg a/D. anberaumt, wozu Kaufsüchtige eingeladen werden. Der Zuschlag wird vorbehalten. Etwaige Auskünfte ertheilt vorher gern

August Abt, Schuhmachermstr. in Bunzlau.

6588. Eine gut gebaute Freistelle mit 15 Morgen Ader und Wiese und schöner Ernte ist zu verkaufen. Näheres bei G. Weist in Schönau.

6753

Ein Rittergut,

eine Stunde von Breslau, mit 1200 Morgen Areal, gutem Boden und Baustand, schönem Schloß und Park, ist mit vollständigem Inventar und Ernte für 78.000 Thlr. zu verkaufen durch A. Geisler, z. Z. in Warmbrunn, bei dem Kaufmann Herrn Giersberg.

Große Acker- und Wiesenabmembration.

Die Besitzerin des Gutes No. 2 zu Herischdorf ist gesonnen, sämtliche Gutsäcker und Wiesen von circa 120 Morgen, wozu die schöne ertragsreiche Hutungswiese gehört, in Parzellen zu verkaufen.

Pflichten sind nahe gelegen an Warmbrunn, Herischdorf, Voigtsdorf und Gotschdorf, und werden daher diejenigen Bewohner dieser Ortschaften, welche Ader oder Wiesen zu kaufen Willens sind, hiervon mit dem Ersuchen in Kenntniß gesetzt, sich schriftlich zu erklären „was, ob Ader oder Wiesen und wie viel Morgen sie davon kaufen“.

Zur Niederschreibung ihrer Erklärung nebst Namensunterschrift liegt eine Liste bei dem auf dem Gute selbst wohnenden Bleichmeister Lante bereit und wird hierbei noch bemerkt, daß sobald die erforderlichen Bewerber vorhanden sind, die zu kanzelnden Parzellen von einem vereideten Feldmesser bestimmt werden, und ohne Verzug mit einem jeden Käufer ans Kauf- resp. Verkaufs-Geschäft geschritten wird. 6527.

6721. Ein neugebautes Haus mit bequemen Wohnungen und etwas Garten, in der Vorstadt Hirschbergs gelegen, ist zu verkaufen. Zu erforschen in der Expedition des Boten.

6706. Ein Haus mit Nebengebäude und Garten ist in der schönsten Gegend Warmbrunn's für den Preis von 6500 rthl. (bei 3000 rthl. Anz.) zu verkaufen. Es verzinst sich über 8000 rthl. Nach Wunsch kann auch die ganze Einrichtung überlassen werden.

6726.

Correns Original-Stauden-Roggen.

Von diesem ausgezeichneten Saat-Roggen, der sich alljährlich einen größeren Verbreitungsbezirk erwirbt und dessen Preis durch das kleine Ausfaat-Quantum sich nicht höher als des gewöhnlichen Saat-Roggens stellt, habe ich wieder den alleinigen Verkauf für Niederschlesien übernommen. Frühe und dünne Ausfaat sind Hauptbedingungen des Gedeihens. 8 Berliner Megen pro Morgen genügen Ende August auf nicht zu schweren, gut cultivirten Boden, spätere Saaten, wie schwerer Boden, erfordern eine allmähliche Steigerung des Saatquantums, welches bis Anfang und Mitte October ungefähr auf 14 Berliner Megen gesteigert werden muß. Der Preis wird aufs Billigste gestellt und bitte ich um recht bedeutende Bestellungen.

Wilhelm Hanke in Löwenberg.

In vorigem Jahre kauften Unterzeichnete von dem Kaufmann Herrn Wilhelm Hanke in Löwenberg zur Herbstfaat Correns Stauden-Roggen und können aus Ueberzeugung versichern, daß dieser Roggen so gut in unserer Gegend und Klima einschlug, daß wir vollkommen zufrieden gestellt sind.

Die junge Roggenfaat überwinterte vortrefflich, entwickelte sich so kräftig im Frühjahr, daß sie alle anderen Sorten übertraf, der Körner-Ertrag ist ein außerordentlich bedeutender, das Stroh länger als wie bei böhmischen und anderen Roggen und da das kleine Ausfaatquantum den Preis wie der des gewöhnlichen Saat-Roggens vermindert, können wir diesen Roggen jedem der Herren Landwirth'e nur empfehlen.

Scholtiseibesiger Mescheder in Kaiserswaldau.

Gutsbesitzer Klingner in Neudorf am Grödigberg.

Gutsbesitzer Carl Siegmund Hielscher in Spiller.

Gerichtsschreiber Neumann in Langenau.

Gutsbesitzer Ernst Knobloch in Groß-Rackwitz.

Christian Hofemann, Gärtner in Neudorf-Liebenthal.

Einige Besitzungen

in und bei Hirschberg und Warmbrunn sind preiswürdig zu verkaufen durch A. Geisler, zur Zeit in Warmbrunn bei dem Kaufmann Herrn Giersberg. 6753.

6703. Ein Freigut mit 70 Morg. Ader, 45 Morg. Wiesen, 25 Morg. Wald (Fichten, Tannen und Buchen), einer zweigängigen Wassermühle mit ausreichender Wasserkraft und mit einem Thonlager von 25 Ma., ist Familienverhältnisse halber bei einer Anzahlung von 6000 rthl. zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Briefe C. Heidemann in Liegnitz, Frauenstraße.

6751. !!! Zu dem Gebäudeverkauf No. 104 Schulgasse mit eingerichtetem Laden !!! ist hinzuzufügen, daß der eingerichtete Laden bis Johanni 1866 notariell verpachtet ist.

Der Ladenbesitzer.

6724 Waldenburger Porzellan

empfehlen in großer Auswahl Wwe. Pollack & Sohn.

6719. Alten Federstahl und geputzte Rosshaare, sowie gutes Schmiedeeisen billigt bei A. Streit in Hirschberg.

Ein sehr schönes schmackvolles Sauerkraut ist noch abzulassen in No. 785 Hirtengasse. 6722.

4 eichne Fässer 8 und 6 Eimer, 6 Stück Orbst, Eimer, halber Eimer, 50 Stück Krautfässer und eine Auswahl von verschiedenen Gefäßen offerirt, um damit zu räumen 6720. Hirschberg. der Böttchermeister Neumann.

6738. Circa 1½ Morgen Grünklee zum abbauen auf die Dürre ist zu verkaufen bei Zeller im Hennhübel.

6713. Ein elegant und gut eingerichtetes **großes optisches Kunst-Kabinett** steht unter soliden Bedingungen zum sofortigen Verkauf. Nachweis in der Expedition des Boten

6727. Ein schwarzer glatthaariger Hühnerhund, (Hündin) im 3. Felde, ist zu verkaufen bei dem Revierröster Hoberg in Siebeneichen bei Löwenberg.

6693. Poil de chèvre, Neapolitain, Lhybet, Orleans, Kattune, Rod- und Hofenstoffe, weiße und bunte Leinwand, Schirting, Wallis, Bique, Ritte, Parchend, Stridoain, Schnuren, Krinolinen (Façon de Paris), Krinolinen-Stahl, Ledertuch, bunte Neuleaux, sowie verschiedene Modestücke offerirt billigt: Julius Seidel in Schönaa.

6589. Ein Gut von 105 Morgen Ader, Wiese und Forst, gute Ernte und Inventarium dabei, ist zu verkaufen. Näheres bei G. Weist in Schönaa.

6646. In einer lebhaften Gebirgsstadt ist eine schöne Besitzung veränderungs halber sofort zu verkaufen. Die Wohn- und Wirtschaftsgelände sind ganz n.u., massiv mit Doppel-Ziegeldach, sowie geschlossenem Hofraum; wenn es gewünscht wird, können 5-6 Rube dabei bleiben und alles was um die Wohnung herum gelegen. Das Nähere ist zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

6577. Zu verkaufen steht eine neue Ladeneinrichtung Nr. 24 zu Bobten bei Löwenberg.

6746. Während der Bade-Saison sind die rühmlichst weit und breit bekannten **Ed. Groß'schen Brust-Caramellen**, welche selbst von den Allerhöchsten, hohen und hochachtbaren Personen Anerkennung fanden, vorrätig in der Handlung **August Wendtner** zu Hirschberg und in **Warmbrunn**, Breslauer Hof.

Die Flasche
nur
5 Sgr.

Grüneberger
Weiß- und Rothwein,
vorzüglich schön zu Bowle u. empfiehlt:
6503. **A. Hampel in Bunzlau.**

6742 Den Herren Riemern und Sattlern empfehle ich zur gütigen Beachtung mein **Alaun-Leder.**

Karl Hößgen, Weißgerbermeister in Goldberg, am Liegnitzer Thore.

6688. **Weissen und gelben Schellack, Photogene und Solar-Öl**
empfehlen **Robert Friebe**. Langstraße.

Aechten Peruan. Guano
6575. **von Prima-Qualite,**
Commissionslager des renommirtesten Importeur Deutschlands, — billigt, bei Wilhelm Scholz.



Ein einspänniger Frachtwagen und ein dergl. Brettwagen, in gutem Zustande, sind billig zu verkaufen in No. 529 zu Schmiedeberg. 6582.

Bergmann's Zahnpasta u. Zahnseife
zu 4 und 6 Sgr. empfiehlt wieder 5902.
Jauer. A. Clausnitzer, Friseur.







6587 **Ein Spazierwagen** ist zu verkaufen bei **C. Hirschstein.**

6644. Das Dominium Seiffersdorf bei Ketschdorf verkauft **zwei Morgen stehendes Wein.**
Das Dominium.

6696. 30 bis 40 Centner gutes, altes Heu liegen in Hermsdorf u. K. in der Bleiche zu verkaufen, oder ist auch Näheres in der Expedition des Boten zu erfragen.

Kauf = Gesuche.
6697.  **Erdschwefel** 
kauft **Eduard Bettaner.**

6506 **Erdschwefel**
kauft **A. V. Menzel.**

6740.  **Preißelbeeren,** 
 **Himbeeren,** 
 **Blaubeeren** 
kauft fortwährend zu zeitgemäßen Preisen
Hirschberg. Ferdinand Bänisch
vor dem Burghthore

6686.

Kauf = Gesuch.

Ein Rittergut im Zauerschen, Striegauer oder Schweidnitzer Kreise, von mindestens 1000 Morgen, wird von einem zahlungsfähigen Käufer gesucht. Bedingungen sind: guter Boden, gute Gebäude, namentlich aber schöne Wiesen, auf die letzteren wird am meisten geachtet. Diejenigen Herren Besitzer derartiger Güter, welche zu verkaufen geneigt sind, werden ersucht, genaue Anschläge mit den Zahlungsbedingungen dem Unterzeichneten franco einzusenden und wird strengste Diskretion zugesichert.

Ropatsch per Goldberg im Juli 1862.

Sasentwinkel, Actuarius und Commissionair.

6736.

Zu vermieten

ist zu Michaeli c. das von dem Herrn Commissionair Härtel in meinem neuen Hause am katholischen Ringe par-terre bewohnte Quartier, bestehend in 3 großen Zimmern, Küche und Gewölbe, Dachstube, 2 Kammern und sonstigem Gelaß für angemessenen Preis. Fr. Daniel Kallinich.

6586

Eine helle freundliche Wohnung

von 2 Stuben, nebst Küche und Beiselaß, ist zu vermieten und Michaeli zu beziehen bei

C. Hirschstein.

Dunkle Burgstraße No. 89.

6716. In dem neuerbauten Hause Bernstengasse No. 883 ist ein Quartier von 2 Stuben und dem nöthigen Beigelaß an stille Miether abzulassen und Michaelis zu beziehen.

Personen finden Unterkommen.

6723. Ein solider junger Mann, welcher mit der Buchführung u. Correspondenz völlig vertraut ist, findet sofort oder auch 1. October a. c. Engagement bei

M. Urban. Innere Langstraße.

6747. Ein gewandter Copist, der eine gute Handschrift schreibt und sich über untadelhafte Führung durch glaubhafte Atteste ausweist, kann in meiner Kanzlei Beschäftigung finden.

Müller, Justizrath.

6710. Ein Mangelgeselle, welcher sich über seine guten Leistungen entweder durch Zeugnisse oder Empfehlungen vollständig ausweisen kann, findet bei uns dauernde Beschäftigung.

Eidmannsdorf, den 2. August 1862.

Flachsgarn = Maschinen = Spinnerei.

Erbrich. Boege.

6569. Auf dem Dominium Mildena u bei Sorau M. werden zum 1. October d. J. ein tüchtiger Küchengärtner, der zugleich als Bedienter zu gebrauchen ist, und eine erfahrene Wirthschafterin, welche die feinere Kochkunst versteht, gesucht. Reflectirende, welche im Besitze guter Zeugnisse sind, wollen unter Einreichung solcher sich in frankirten Briefen baldigst dahin wenden.

6681. Dach- und Schieferbedeckergesellen finden Beschäftigung bei A. Springer, Dach- u. Schieferdeckenstr. in Löwenberg.

6591. Termin Michaeli wird ein ländliches Ehepaar ohne Anhang auf ein Gut in der Hirschberger Gegend gesucht, der Mann als Futtermann, die Frau als Viehschleußerin; nur solche die gute Atteste aufzuweisen haben, werden berücksichtigt. Näheres ist in der Exped. d. Voten zu erfahren.

6755. Ein Kutscher und eine tüchtige Köchin werden gesucht bei der verwittweten Commissionair G. Meyer.

3 bis 4 gute Ziegelsstreicher und Lehmzurichter können sofort dauernd beschäftigt werden auf der Heder'schen Ziegelei zu Hermsdorf u/ Rynast.

6758.

6757. Zwei tüchtige Holzmacher, welche Stodholz zu reißen und spalten verstehen, können sich baldigst melden beim Holzhändler Weier in Rohrlach.

6557. Eine anständige, durchaus zuverlässige Kinderfrau findet gegen hohes Lohn bald oder zu Michaeli d. J. eine gute Stellung bei Frau Gutsbesitzer Weber in Zauer, zu: „Sunzigshuben“.

Ebenfallselbst wird zur Versorgung der kleinen Viehwirthschaft bald oder Michaeli d. J. eine fleißige, ordentliche Magd gesucht, und gern ein erheblich höheres, als das gewöhnliche Lohn zugesichert.

Personen suchen Unterkommen.

6702. Ein unverheiratheter, seit mehreren Jahren und noch jetzt im königlichen Dienste stehender junger Forstmann, im Besitze der besten Zeugnisse, sucht eine angemessene, möglichst selbstständige Stellung als Förster. Gefällige Adressen nehmen die Herren Selle & Matthaus in Liegnitz entgegen.

Lehrlingsgesuche.

6566. Für ein lebhaftes Colonial- und Farbwaaren-Geschäft wird zu Michaeli c. ein Lehrling gesucht und Meltungen durch die Expedition des Voten angenommen.

6505. Für eine Materialwaaren-Handlung wird ein Lehrling gesucht, welcher gute Erziehung genossen hat und die nöthigen Schulkenntnisse besitzt. Auf diese Stelle Reflectirende erfahren Nachweisung in der Expedition des Voten.

6744. Ein Knabe rechtlicher Eltern findet als Lehrling in meinem Specerei-, Farbe- und Schnittwaarengeschäft unter billigen Bedingungen sofort Aufnahme.

Schönau.

Heinrich Günther.

6576. Lehrlings = Gesuch.

Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Müllers-Profession zu erlernen, findet ein baldiges Unterkommen beim Müllermeister Lehmann in Löwenberg.

6579. Lehrlings = Gesuch.

Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Sattler- und Wagenbauer-Profession zu erlernen, findet unter soliden Bedingungen einen Lehrherrn beim

Sattler und Wagenbauer R. Brauer in Löwenberg.

Gefunden.

6687. Zwischen Arnsdorf und Steinfeissen hat sich ein großer junger Hund, braun, an den Beinen gelb, mit langer Ruthe mit weißer Spitze, zu mir gefunden; der Eigenthümer kann gegen Erstattung der Futterkosten u. Infectionsgebühren denselben abholen b. dem Bauer Kahl Nr. 50 in Steinfeissen.

6698. Bei einer Obsthändlerin vor dem Laden des Herrn Kaufmann Carganico zu Friedeberg a. O. ist am Dienstag den 29. Juli ein Regenschirm stehen gelassen worden, den sich der rechtmäßige Eigenthümer b. Hrn. Carganico gegen Erstattung der Infectionsgebühren abholen kann.

Verloren

6743. Auf dem Wege von Warmbrunn nach Hirschberg ist am 3. August früh ein goldnes mit Granaten besetztes Armband verloren gegangen. Der Finder, der solches in Hirschberg bei dem Gärtner Heinrich am Graben im ersten Etade abgibt, erhält eine gute Belohnung daselbst.

6750. Auf dem Wege von Hermisdorf nach Petersdorf ist Sonntag Nachmittag eine schwarze Tasset-Mantille mit Capuchon verloren worden. Der ehrl. Finder wird ersucht, solche in der Exp. d. B. gegen angemess. Belohnung abzugeben.

6705. Ein schwarzer glatthäriger Hund (Hündin), ohne Abzeichen, ist am 28. Juli entlaufen. Sollte er sich irgendwo einfänden, so wird gebeten ihn in Warmbrunn im Hause Belvedere gegen Erstattung der Kosten und einer sehr guten Belohnung abzuliefern.

6709. Ein blauseidener Sonnenschirm ist Freitag den 1. August Abends in Warmbrunn verloren worden. Der Finder wird gebeten, selbigen gegen Belohnung beim Kaufmann Alberti in Hirschberg abzugeben.

Gelehrte.

6489. 2000 Thlr. werden auf sichere Hypothek à 6 % gesucht. Gef. Offerten unter G. H. 9830. nimmt die Expedition des Boten entgegen.

6692. Gute Hypotheken u. Wechsel kauft M. Sarner.

6578. 2000 rthl., ganz oder getheilt, sind auf sichere Hypothek zu vergeben, bei 5 pCt. Zinsen. Auskunst wird auf portofreie Anfragen bereitwillig ertheilt durch Herrn Buchbinder G. Fiebig in Löwenberg.

Einladungen.

6497. **Das Hôtel zum Preussischen Hof** in Hirschberg in Schlesien, innere Langstrasse, ganz neu und comfortable eingerichtet, mit guter Küche und prompter Bedienung, empfehle ich hierdurch bestens. Massive Stallungen und Wagenplätze für Equipagen sind genügend vorhanden. **David Cassel.**

6735. **Concert: Anzeigen**
von der Kapelle des 2ten Niederschlesischen
Infanterie-Regiments No. 47.
Hirschberg
Donnerstag, den 7. August, auf dem Kavalierberge:
Großes Militair-Concert
unter Mitwirkung sämtlicher Tambours und Hornisten
des Bataillons. Zur Aufführung kommt unter Anderem:
**Große Schlachtmusik, oder: Erinnerungen an
die Jahre 1812 — 1815.**
Während der Schlachtmusik: Feuerwerk, Kanonen-
schüsse, Gewehrfeuer, bengalische Flammen und Schuß-
tableau. Anfang 5 Uhr. Ende 9 Uhr. Entree 5 Sgr.
Hermisdorf
Freitag, den 8. August in Tiebes Garten
Rektes Militair-Concert
Anfang 4 Uhr. Entree 5 Sgr.
E. Rutscheweyh, Kapellmeister.

6759. **Kauffung**
Sonntag, den 10. August,
im Garten der Brauerei des Herrn Beer
Großes Militair-Concert
von der Kapelle des 2ten Niederschlesischen
Infanterie-Regiments Nr. 47.
Anfang 4 Uhr. Entree 5 Sgr.
Bei ungünstigem Wetter findet das Konzert im
Saale statt. **E. Rutscheweyh, Kapellmeister.**

6711. Zur Kirmesfeier auf Sonntag den 10. und
Mittwoch den 13. August ladet ganz ergebenst ein
Gastwirth Freudiger im Buchenhanse
bei Schmiedeberg.

Getreide: Markt: Preise.

Fauer, den 2 August 1862.

Der	w. Weizen	g. Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Scheffel	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.
Höchstler	3 — —	2 28 —	2 — —	1 11 —	— 28 —
Mittler	2 25 —	2 22 —	1 28 —	1 9 —	— 25 —
Niedrigster	2 23 —	2 20 —	1 26 —	1 7 —	— 23 —

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote u. sowohl in allen Königl. Post-Ämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.